



## DOPPELSCHWÄNZIGE ZAUNEIDECHSE

VON DR. ERNST AHL, (ZOOLOG. MUSEUM, BERLIN)

\*

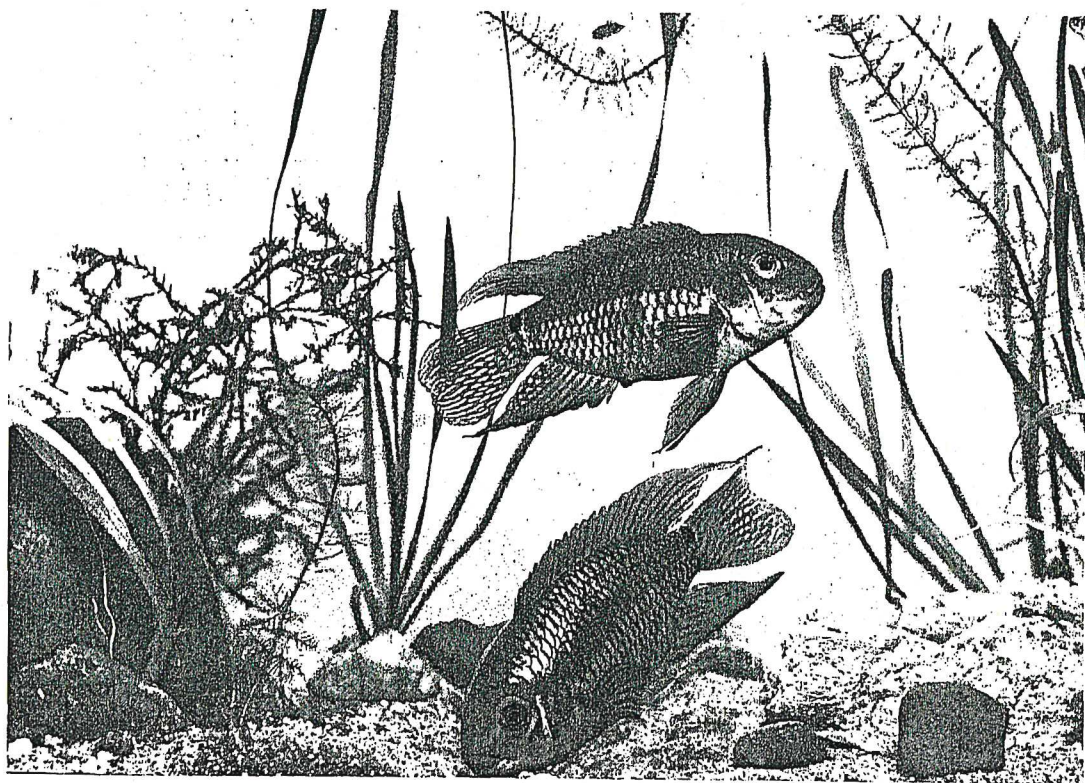
ALS ganz besondere Seltenheit, als eine ganz ungewöhnliche Abnormität wurden früher solche doppelschwänzigen Eidechsen angesehen, mit Staunen betrachtet, ob dieses seltsamen Spiels der Natur, die einem sonst normalen Tier einen Gabelschwanz verliehen hatte. Doch auch hier hat die nüchterne Wissenschaft den Schleier des Geheimnisvollen, Sagenhaften, gehoben; einem Berliner Gelehrten, Prof. Dr. G. Tornier, blieb es vorbehalten, in mühsamer Arbeit den Weg zu zeigen, wie solche Mißbildungen entstehen. Es ist ja eine bekannte Tatsache, daß der abgebrochene Eidechsenchwanz

wieder neu gebildet, regeneriert, wird. Die Kräfte, durch die diese Erneuerung bewirkt wird, die Regenerativkräfte, wie man sie genannt hat, werden dadurch ausgelöst, daß die Wundstelle, an welcher sie liegen, überernährt wird — woraus folgt, daß von der Größe der Ueberernährung der Wundstelle die Größe des Regenerationserfolges abhängt. Hieraus kann man theoretisch ableiten und experimentell beweisen, daß bei Eidechsen Doppelschwänze von hoher Vollendung dann entstehen, wenn der Eidechsenchwanz doppelt eingeknickt wird, und zwar so, daß dadurch die Schwanz-



spitze verloren geht, während das vor ihr liegende abgeknickte Schwanzstück am Schwanzstummel hängen bleibt. Dann wächst aus der im Schwanz vorhandenen Einknickstelle eine überzählige Schwanzspitze hervor, welche in Folge ihres Entstehens das abgeknickte Schwanzstück mit dem Schwanzstummel wieder fest verbindet, und gleichzeitig regeneriert sich die normale Schwanzspitze. Die überzählige und die normale Schwanzspitze wachsen unter diesen Umständen zu gleicher Länge aus und erzeugen so einen besonders schönen Doppelschwanz, wie ihn unsere Abbildung darstellt. In der Natur erwerben die Eidechsen natürlich auch dann Doppelschwänze, wenn dieselben derartig in den Schwanz gebissen werden, daß einer ihrer Schwanzwirbel stark verletzt wird, während gleichzeitig ihre Schwanzspitze verloren geht. Dann wächst aus der Bißwunde die überzählige Schwanzspitze hervor, während sich gleichzeitig die Schwanzspitze regeneriert und beide Schwanzspitzen zu annähernd gleicher Länge anwachsen. Derartige Bißwunden ahmt man experimentell in der Weise nach, daß man

mit einem scharfen Messer einer Eidechse die Schwanzspitze abschneidet, während man gleichzeitig weiter aufwärts den Schwanzstummel so einknickt, daß einer seiner Wirbel stark verletzt wird. Auf diese Weise ist es durchaus nicht schwer, auch experimentell doppelschwänzige Eidechsen zu erzeugen, nur muß man die Übung erwerben, daß man die Wirbel nicht zu wenig und nicht zu stark verletzt. Ist die Verletzung zu gering, dann wird gewöhnlich die überzählige Schwanzspitze zwar angelegt, wächst aber nicht fort; geht der Schnitt aber zu tief, so wird das Schwanzstück, das hinter dem Schnitt gelegen ist und die normale Schwanzspitze regenerieren soll, abgeworfen, und der Schwanz regeneriert sich dann einfach und durchaus normal. In der Natur findet man außerdem häufig Eidechsen, welche an einer regenerierten Schwanzende durch Einwirkung einen Doppelschwanz erworben haben; diese schon einmal regenerierten Schwänze verbilden sich also unter denselben Ursachen wie die normalen, ursprünglichen, unverletzten Schwänze.



*Acara portalegrensis* Günther, an der Nestgrube zur Aufnahme der Jungen arbeitend  
(Siehe den Aufsatz in der vorigen Nummer).